dieses wissenschaftlich-technische Neuland und der Fertigkeiten und Erfahrungen, die man für ihre Beherrschung braucht.

Mikroelektronik im Dienst des Menschen

Mit dem Eindringen in die Prozesse der Mikroelektronik wurde der Parteileitung so recht klar, daß die den wissenschaftlich-technischen Höchststand verkörpernde Mikroelektronik in erster Linie im Interesse des Menschen und durch den Menschen anzuwenden und zu nutzen ist. Obwohl wir erst am Anfang eines längeren Prozesses stehen, wird schon jetzt spürbar, daß die Mikroelektronik eine Fülle sozialökonomischer Probleme mit sich bringt, die nur im Sozialismus für die Menschen und mit ihnen gelöst werden können. So sind gründliche sozialökonomische Analysen notwendig, um rechtzeitig den Umfang und die Auswirkungen der Mikroelektronik auf das Leben und die Arbeit der Menschen zu erkennen. Das betrifft solche entscheidenden Probleme wie die Perspektive, die soziale Sicherheit und Geborgenheit und eine der neuen beruflichen Tätigkeit entsprechende Qualifizierung.

Die Parteiorganisation steht daher vor der Aufgabe, eine feste Vertrauensbasis zu schaffen. Sie entwickelt sich in einer offenen, kameradschaftlichen Atmosphäre, in der alle Fragen beantwortet und klare Vorstellungen herausgebildet werden. Welche riesige Aufgabe wir dabei zu bewältigen haben wird daran sichtbar, daß sich bis 1985 für etwa 7000 Werktätige die bisherige Tätigkeit ändern wird. Für sie werden neue Qualifikationsansprüche gestellt, ergeben sich andere Einsatzgebiete.

Ein zentraler Arbeitsstab des Betriebsdirektors, dem der Parteisekretär, der BGL-Vorsitzende, der FDJ-Sekretär, weitere Funktionäre der Mas-

senorganisationen, erfahrene Arbeiter sowie wirtschaftsleitende und wissenschaftlich-technische Kader des Betriebes angehören, hat die Aufgabe, diesen Prozeß im gesamten Betrieb straff und politisch klug zu koordinieren.

In einem Maßnahmeplan der Parteileitung war für jedes unserer 370 Kollektive ein Funktionär oder ein staatlicher Leiter damit beauftragt, in der Diskussion über den Plan 1981 mit den Werktätigen das politische Gespräch über diese Probleme zu führen.

Wenn die Parteileitung heute die Ergebnisse einschätzt, die wir bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 6., 11. und 12. Tagung des Zentralkomitees erzielt haben, so zeigt sich in unserem Betrieb ein völlig neues Bild. Befanden sich vor drei und vier Jahren noch vorwiegend elektromechanische Erzeugnisse im Produktionsprogramm, so sind heute die Elektronik und zunehmend die Mikroelektronik vorherrschend.

Der Brigade „Werner Seelenbinder“ aus dem Montagebereich Datenerfassungsgeräte, die mit neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb den Startschuß zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages gegeben hat, sind viele Kollektive aus der Fertigung, der Forschung und Entwicklung, der Technik und aus anderen Bereichen gefolgt. Über 297 Initiativverpflichtungen führten dazu, die für 1980 geplante industrielle Warenproduktion, den Absatz sowie die Nettoproduktion mit jeweils zwei Prozent zu überbieten.

Damit waren zugleich alle Voraussetzungen für einen harmonischen Übergang vom Planjahr 1980 zu den höheren Anforderungen des Jahres 1981 geschaffen. Das ist das erste Mal seit Bestehen unseres Betriebes.

Lothar Nönnig
Parteisekretär
im VEB Robotron Buchungsmaschinenwerk
Karl-Marx-Stadt

Leserbriefe

Exportaktiv bewährt sich ausgezeichnet

Von der 12. und 13. Tagung des Zentralkomitees wurde die Grundorganisation des VEB Plauener Gardine in der politischen Arbeit vor die Aufgabe gestellt, im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages neue Initiativen auszulösen und uns auf die Erfordernisse der 80er Jahre einzustellen. Die Werktätigen unseres Konsumgüterbetriebes tragen eine große Verantwortung bei der Durchführung des sozialpolitischen Programms unserer Partei. Stellen sie

doch für das Wohnungsbauprogramm unter anderem hochwertige Gardinen und Dekostoffe zur Verfügung. Der VEB Plauener Gardine produziert 90 Prozent aller Gardinen und Dekostoffe in unserer Republik. Ein großer Anteil wird in die sozialistischen Länder, insbesondere in die Sowjetunion, exportiert. Auch in den kapitalistischen Ländern sind Gardinen aus Plauen ein gefragter Artikel. Angeregt durch die Kreisleitung hat darum unsere Parteileitung ein

Exportaktiv gebildet. Sein politisches Anliegen ist es, im Auftrage der Parteileitung darauf Einfluß zu nehmen, daß die Kontinuität und Leistungsfähigkeit im Export weiter ausgeprägt wird.

Die Mitglieder des Exportaktivs sind vor allem Werktätige aus den Produktionskollektiven, aus den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie der Technologie. Die Parteileitung hat solche Genossen ausgewählt, die in der Lage sind, fach- und sachkundige Vorschläge zur Verbesserung des Produktionsablaufs und der Qualität der Erzeugnisse zu unterbreiten und sie in